21.03.2016

Raus – und froh darüber

Florian Fesl flog aus "Deutschland sucht den Superstar" – Seine Bekanntheit will er nun nutzen

Zurück in seiner Heimatstadt: Florian Fesl steht mit seiner Freundin Julia Schreiner am Freyunger Stadtplatz. – Foto: Hogger

Von Martin HoggerFreyung. Er wollte nie der nächste DSDS-Superstar werden. Eine Werbeaktion sei Florian Fesls Teilnahme gewesen, ein "Spaßprojekt", alles aus einem Zufall heraus entstanden. "Ich wollte ein jüngeres Publikum erreichen, ich wollte zeigen, dass ich mich optisch und musikalisch geändert habe."

Vorgestern zeigte RTL die letzte Folge "Deutschland sucht den Superstar", die in Jamaika entstanden war. Mit dabei: Florian Fesl aus Freyung. Es war auch der letzte Auftritt des 28-Jährigen in der Show. Für die nächste Runde reichte es nicht mehr. In die Top 20 schaffte er es nicht. Und er wollte auch gar nicht, wie er im PNP-Gespräch verrät. Dabei plauderte er auch darüber, was Millionen Zuschauern am Fernseher verborgen bleibt.

Die Vorgeschichte: Im September schlenderte er mit seiner Freundin Julia Schreiner durch Regensburg. "Ein Scout sprach mich an und hat mich dann regelrecht in den Castingtruck gezogen, da musste ich dann singen", erinnert sich Florian. Nach einer Vorauswahl, durch eine Jury aus Unbekannten, wurde er nach Köln eingeladen, um von den Juroren um Dieter Bohlen beurteilt zu werden.

Am Strand von Jamaika trat Florian Fesl im Rahmen der DSDS-Sendung gleich mehrmals auf. – Foto: RTL

Dann ging es schnell. Recall. Re-Recall und die Einladung nach Jamaika kamen innerhalb eines Monats. Im November flog Florian dann dorthin. Von fünf Grad rauf auf 35 Grad Celsius, für elf Tage.

"Das war nicht so partymäßig, wie es im Fernsehen dargestellt wird, das war harte Arbeit", meint der Freyunger.

Mit Jetlag, sei er ständig unter Druck und dauernd vom Kameras umgeben gewesen. Um einen Song mit dem Team auszuarbeiten, hatte man nur einen Tag Zeit. Am nächsten Tag musste man das Stück bereits singen.

Die Jury traf man eigentlich nie, erinnert sich der 28-Jährige. Nur einmal sah er Dieter Bohlen zufällig am Strand. Bis auf ein kurzes Gespräch mit ihm fand ansonsten kein weiterer Austausch abseits des Jurypultes statt. Diese seien aber länger, als im Fernsehen gezeigt. "Da werden 30 Minuten Gespräch auf fünf Minuten zusammengeschnitten."

Inwiefern helfe denn das Feedback der Jury ihm weiter? "Tatsächlich eigentlich gar nicht. Musikalisch und gesangstechnisch nicht. Das ist alles nur eine Show", sagt Florian. Den Vorwurf, er sei selbstverliebt, kontert der Freyunger selbstbewusst: "Es muss sich ja keiner schämen, wenn er auf sein Äußeres schaut."

Gescriptet – also "nach Drehbuch" – laufe "Deutschland sucht den Superstar" nicht, sagt Florian Fesl. Die

Teilnehmer wären aber je nach Charaktereigenschaften ausgewählt worden. "Es muss krachen und reiben, dass es unterhaltsam wird".

Was sei denn seine Rolle bei "DSDS" gewesen? "Ich habe die volkstümliche Schiene bedient", antwortet er. "Ich glaube ich wurde sehr konservativ eingeschätzt, als selbstverliebt." Als Bayer tue man sich immer schwerer, meint er.

"Es ist nicht erwünscht, wenn man sich nicht verbiegen lässt", rekapituliert der Sänger. Einmal wurde eine riesige Party mit Flaschendrehen inszeniert: "Das Theater habe ich mir nicht angetan."

Er bezweifelt auch, dass die Jury die endgültigen Entscheidung trifft. Dieter Bohlen und Co. seien vorher von den Redakteuren gebrieft worden, die Entscheidung sei vorgegeben gewesen. "Nach drei Minuten Gesang kann man nicht über jemanden urteilen", sagt Florian Fesl überzeugt.

Letzten Endes sei er froh, nicht weitergekommen zu sein. "Wenn ich unter die letzten 20 gekommen wäre, hätte ich einen Vertrag unterschreiben müssen und fünf Jahre nicht mehr auftreten dürfen", sagt der Freyunger. Erfahren habe er dies von einem Redakteur erst vor Ort.

Ausgezahlt hat sich "DSDS" für ihn dennoch. Er hat jetzt einen Produzenten, ein Management, nächste Woche nimmt er seine erste Single auf, der Dialekt bleibt. Außerdem will er "Freyung hilft" unterstützen. In Kontakt mit der Stadt steht er schon. Er spricht von einem Benefizkonzert 2017, mit gutem Rahmenprogramm und auf alle Fälle mit ihm.

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_freyung_grafenau/freyung/2005726_Raus-und-froh-darueber.html

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.